

Dr. Emad Eldin Roshdy Siam
Abteilung für Germanistik
Al- Alsun Fakultät der
El-Minia Universität

Zu syntaktischen und semantischen Problemen
der Verben mit den mit *dass-* und *ob-* eingeleite-
ten satzförmigen Ergänzungen im Deutsch-
unterricht

0. Vorwort

1. Problemstellung und Zielsetzung

2. Stand der vorliegenden Untersuchung

3. Methode der Untersuchung

4. Merkmale der beiden Konjunkturen *dass* und *ob*

5. Analyse der Verben mit *dass* oder/und *ob*

5.1. Intentionale und nichtintentionale sinnliche Wahrnehmung

5.1.1. Kennzeichnung der nichtintentionalen sinnlichen Wahrnehmung

beim *dass-* Satz

5.1.2. Kennzeichnung der intentionalen sinnlichen Wahrnehmung

beim *ob-* Satz

5.2. Präsupposition und Nicht- Präsupposition

5.2.1. Präsupposition beim *dass-* Satz

5.2.2. Nicht- Präsupposition beim *ob-* Satz

5.3. Spezielle kontextuelle Voraussetzungen der Verben mit *ob* :

Ja, nein- Frage/ die Verneinung/ das Futur/ der Imperativ

5.4. Unterschiedliche Varianten des Verbs mit *dass-* und *ob-* Satz

6. Ergebnisse

7. Literaturverzeichnis

7.1. Primärliteratur

7.1.1. Literarische Werke

7.1.2. Zeitungen und Zeitschriften

7.2. Sekundärliteratur

Prädikatsausdrücke, die Ereignisse beschreiben und in Form von satzförmigen Ergänzungen auftreten, gelten als eine der generellen und sehr häufigen Vorkommensformen in der deutschen Sprache. Diese tauchen entweder als Subjekt oder als Objekt auf. Innerhalb des Satzgefüges bildet der durch die Objektsätze beschriebene Sachverhalt einen Teil dessen, was über den Gegenstand der Äußerung, das Subjekt, ausgesagt wird. Als Objektsätze treten in erster Linie Sachverhaltsbeschreibungen auf, die den Inhalt von Bewusstseinsvorgängen bezeichnen. Sie enthalten oft, was einer sagt, denkt, weiß, empfindet, wahrnimmt....usw. Im Allgemeinen erscheint die Sachverhaltsbeschreibung als Akkusativobjekt, gelegentlich als Präpositionalobjekt, selten als Genitivobjekt. Dativobjekte werden aber nicht durch Objektsätze repräsentiert (vgl. Flämig 1991: 305).

Die als Subjekte oder als Objekte fungierenden Prädikatsausdrücke sind durch bestimmte Verben, Substantive und Adjektive realisiert. Solche Ausdrücke verfügen im Valenzmodell über eine Valenzstelle, die durch ein Abstraktum oder Konkretum in Form von Wortkategorien mit bestimmten syntaktischen und semantischen Merkmalen besetzt werden soll. Im Folgenden werden einige Belege und Beispiele der Subjekt- und Objektsätze aufgeführt:

Erstens: Subjektsätze:

1. **Es ist eine Tatsache, dass** es immer mehr chronisch kranke Kinder gibt. (Kleine Zeitung, 24.12.2000)
2. **Es kommt vor, dass** Klaus einen Fehler macht.
3. **Es ist ihm nicht bekannt, ob** der Film jetzt läuft.

Zweitens: Objektsätze:

1. Es geht um die Sache , Hans " , sagte sie , etwas weniger laut, und sie merkte nicht einmal , daß ' Sache ' für uns eine bestimmte Bedeutung hatte ; sie schien es vergessen zu haben . (Böll 1963: 92)

2. Er gab zu , daß die deutsche Zigarre noch nicht zur Weltklasse gehört , Voraussetzung einer guten Zigarre , sagte er , sei ein guter Tabak . er entfaltete eine Landkarte . (Frisch 1965: 16)

3. Drei Jahre nach dem Krieg schrieb mir sein Vater , ob ich nichts von ihm wisse , er habe seit dem Sommer 1944 nichts mehr von seinem Sohn gehört . (Andersch 1971, 130 S., S. 99)

4. Merkwürdigerweise meldete sich da der Katholizismus in mir . Ich zweifelte an , ob die Elisabeth überhaupt etwas von der Dudelsackmusik verstehe , machte auch einige Bemerkungen über das schmachvolle Ende der katholischen Maria Stuart , (Grass 1964: 421)

In der vorliegenden Arbeit beschränken wir uns auf die Ausdrücke, die in der Form eines Objekts erscheinen, besonders auf die Verben, die unbedingt eine mit dem Subjunktoren *dass* oder/und *ob* eingeleitete satzförmige Ergänzung verlangen.

1. Problemstellung und Zielsetzung

Es handelt sich in dieser vorliegenden Arbeit um eine der Sprachschwierigkeiten im Unterricht des Deutschen als Fremdsprache. Die Verben, die eine mit einem der beiden Subjunkturen *dass* oder/und *ob* eingeleitete Satzergänzung verlangen, bereiten sowohl den Deutsch Lernenden als auch den Lehrern immer erhebliche Mühen. Die Schwierigkeiten liegen darin vor allem, dass bestimmte Verben sich nur mit dem Subjunktore *dass*, andere wiederum mit *ob* und andere mit den beiden Subjunkturen verbinden. Im Hinblick auf die Austauschbarkeit der beiden Subjunkturen ändert sich dabei die Verbbedeutung, in bestimmten Fällen aber auch die Bedeutung des ganzen Satzes. Bei einigen Verben hängt der Gebrauch eines der beiden Subjunkturen von bestimmten kontextuellen Bedingungen ab. Folgende Beispiele demonstrieren die betreffende Problematik:

1. Das Problem **liegt darin, dass** der Entschluss nicht anwendbar ist.

* Das Problem **liegt darin, ob** der Entschluss nicht anwendbar ist.

2. Niemand kann wissen, **ob** der Chef heute unsere Fabrik besucht.

* Niemand kann wissen, **dass** der Chef heute unsere Fabrik besucht.

3. Der Radfahrer hat **vergessen, dass** der Weg noch gesperrt ist.

Der Radfahrer hat **vergessen, ob** der Weg noch gesperrt ist.

Während die Erscheinung des Subjunktors *dass*, aber nicht *ob* beim Verb *liegen* im Beispiel (1) zulässig ist, ist das Umgekehrte beim Verb *wissen* im Beispiel (2) richtig. Demgegenüber dürfen beide Subjunktoren *dass* und *ob* beim Verb *vergessen* im Beispiel (3) auftauchen.

Da zwischen dem *dass*- und *ob*- Satz ein großer semantischer Unterschied bei demselben Verb besteht, soll bei der hier behandelten Frage auch auf die semantische Seite der Verben eingegangen werden. Die Berücksichtigung der Semantik ist gleichwohl bei linguistischen Untersuchungen von großem Belang. Die Ausländer, die nicht mit der Grammatik der deutschen Sprache vertraut sind, sind nicht in der Lage, aufgrund ihrer fehlenden Sprachkompetenz zu beurteilen, bei welchem Verb nur der Subjunktors *dass* oder nur *ob* oder beide zusammen eingesetzt werden können.

Demzufolge versucht die vorliegende Untersuchung, mittels verschiedener Korpora aufzuzeigen, bei welchen Verben der deutschen Sprache der Subjunktors *dass* oder/und *ob* auftreten muss oder kann und dem Lernenden sowie dem Lehrer die strukturellen und semantischen Merkmale der Verben zu erläutern und nicht zuletzt die Kriterien und kontextuellen Bedingungen zu bestimmen, die die Differenzierung jeder Verbgruppe mit ihrem spezifischen Subjunktors erleichtern sollen.

2. Stand der vorliegenden Untersuchung

Einzelne Untersuchungen beschreiben entweder einen Verbausschnitt mit einem bestimmten semantischen Feld oder besondere Arten von Konjunktionen, aber es fehlen nach meinem Wissen- diejenigen Spezialuntersuchungen, die

einige Fragen dieses sprachlichen Phänomens überprüfen sollen wie:

- A. Inwieweit entsteht zwischen einigen Verben im Deutschen und den Subjunktor eine enge semantische Beziehung?
- B. Inwieweit regieren bestimmte Verben einen mit *dass* oder/und *ob* eingeleiteten Nebensatz?
- C. In welchen Fällen muss bzw. kann der Subjunktor *dass* oder/und *ob* bei den Verben auftreten?
- D. Bei welchen Satzarten und Verbergänzungen erscheinen besonders einer der beiden Subjunktor?
- E. Unter welchen Voraussetzungen können beide Subjunktor bei den Verben ausgetauscht werden, ohne sich dabei die Bedeutung des Verbs oder des Satzes zu ändern?
- F. In welchen Fällen kann eine mit *dass* oder/und *ob* eingeleitete satzförmige Verbergänzung durch einen Infinitivsatz oder durch andere Satzarten ersetzt werden?
Und nicht zuletzt:
- G. Welche semantischen Merkmale haben die Verben mit *dass* und *ob*?
- H. Worin besteht der Unterschied zwischen dem mit *dass* und *ob* eingeleiteten Nebensatz?

3. Methode der Untersuchung

Um eine sachliche Untersuchung der vorliegenden Problematik vorzunehmen und die präzisen syntaktischen und semantischen Besonderheiten der Verben mit dem Subjunktor *dass* oder/und mit *ob* beschreiben zu können, müssen wir zuerst von dem großen Umfang verschiedener Korpora ausgehen, in denen wir die Verwendung der betreffenden Subjunktor bei den Verbergänzungen

vorfinden können. Die in dieser Arbeit gebrauchten Korpora sind Zeitungen, Zeitschriften und belletristischen Werken entnommen. Wenn man sich bei der Behandlung eines bestimmten sprachwissenschaftlichen Phänomens auf eine ausreichende Anzahl von verschiedenen Korpora stützt, hilft dies dabei, einerseits die Richtigkeit der theoretischen Erklärungen von Linguisten zu ermitteln und andererseits den Lernenden sowie den Lehrern die spezifischen Besonderheiten der Verben mit *dass* und *ob* zu geben. Dabei beziehen wir uns auf verschiedene literarische Werke, also Romane, Erzählungen, Berichte und Essays, nämlich:

1. Ansichten eines Clowns von Heinrich Böll (Roman)
2. Die Blechtrommel von Günther Grass (Roman)
3. Homo Faber von Max Frisch (Roman)
4. Versuchte Nähe von Hans Joachim (Erzählung)
5. Die Kirschen der Freiheit von Alfred Andersch (Bericht)
6. Exovo von Peter Bamm (Essays)

4. Merkmale der beiden Konjunkturen *dass* und *ob*

Bevor auf die Behandlung der Verben, die eine mit *dass* oder/und *ob* eingeleitete satzförmige Ergänzung benötigen, eingegangen wird, soll zunächst ein Überblick über die Aussagen der Grammatiker angesichts der speziellen Merkmale

von *dass* und *ob* gegeben werden. Folgende Ausführungen sollen uns dabei helfen, die Umrisse der Verben mit den beiden Subjunkturen festzulegen.

Die meisten Sprachwissenschaftler sind sich darin einig, dass beide Konjunktionen *dass* und *ob* nur Funktionswörter sind und keine Inhalte signalisieren, sondern Komplementsätze

einleiten, nämlich Gliedsätze und Attributsätze. Die mit *dass* oder/und mit *ob* eingeleiteten Sätze erfüllen die Funktion des Subjekts, des direkten Objekts oder erscheinen mit Korrelat als Präpositionalobjekt oder Attribut. Sie sind also rein grammatische Konjunktionen. Erst im Zusammenwirken mit Präpositionen, mit anderen Konjunktionen wie *als dass*, *anstatt dass*, *dadurch dass...* usw. lassen sich inhaltliche Beziehungen erkennen. (vgl. Schulz und Griesbach 1982: 289, Duden 1995: 398, Erk 1982: 148 ff./423 f.). In Übereinstimmung mit der obigen Ansicht von Schulz und Griesbach erläutern Hentschel und Weydt (1994: 264), dass die Konjunktion *dass* einen untergeordneten Aussagesatz, aber *ob* einen Interrogativsatz (Fragesatz) vom Typ der Entscheidungsfrage einleitet:

1. Donald hat ausnahmweise Glück gehabt. Das freut Daisy.
- **Dass** Donald ausnahmweise Glück **gehabt hat**, freut Daisy.
2. "Hat alles geklappt?", fragt er.
- Er **fragt, ob** alles geklappt hat.

Ein hilfreiches Mittel für die Ermittlung der Verben mit *dass* und *ob* gibt Eroms (2000: 200). Nach ihm sind *dass*-Sätze funktional nicht sehr weit von Objekt-Sätzen entfernt. Das Zeichen der Verben mit *dass* liegt darin, dass die satzförmigen Ergänzungen abstrakter formuliert sind als die präpositionsenthaltenden Strukturen.

Demgegenüber werden *ob*-Sätze herkömmlich als indirekte Fragesätze bezeichnet. Die Verben mit *ob* müssen ein Merkmal enthalten, das diese Interpretation belegen kann.

In diesem Zusammenhang demonstrieren Helbig/Busha (1987: 198), dass die Konjunktion *dass* bei einem indirekten Aussagesatz (1) oder einem Aufforderungssatz (2) eingesetzt wird, aber *ob* bei einem indirekten Fragesatz (3):

1. Er **sagte mir, dass** er sie besucht habe.
2. Ich **bat ihn, dass** er sie besuchen möge/ solle.
3. Ich **fragte ihn, ob** er sie besucht habe.

Obwohl *dass* und *ob* keine blossen syntaktischen Verknüpfungsmittel und relativ bedeutungsarm sind, sind beide miteinander nicht austauschbar. Es bleibt jedoch ein Bedeutungsunterschied erhalten:

1. Er **ist sicher, dass** sie kommt.
- * Er **ist sicher, ob** sie kommt.
2. Er **ist unsicher, ob** sie kommt.
- * Er **ist unsicher, dass** sie kommt.

Normalerweise signalisieren Ausdrücke mit *dass* die Sicherheit (1), aber mit *ob* die Unsicherheit (2), die Frage (3), den Zweifel der indirekten Entscheidungsfrage (4). Vereinzelt erscheint *ob* auch in direkten Entscheidungsfragen (5):

1. Ich **bin sicher, dass** er kommt.
2. Er **war nicht sicher, ob** sie kommt.
3. Er **fragt seinen Lehrer, ob** er die Arbeiten schon durchgesehen habe.
4. **Ob** das Geld angekommen ist, weiß ich nicht.
5. **Ob** Peter heute kommt?

In klarer Weise demonstriert Erben (2000: 210), dass *dass* auf ein Geschehen (1) oder Sein (2) vornehmlich als Gegenstand eines im Hauptsatz ausgesprochenen Urteils oder einer Aussage (Feststellung) (3) hinweist. Demgegenüber fügt *ob* einen ungewissen Zustand oder Vorgang als Gegenstand einer Entscheidungsfrage an (4):

1. **Dass** er uns **hilft**, ist schön.
2. Man **sagt**, **dass** er im Ausland **lebt**.
3. Ich **entsinne** mich, **dass** ich ihn **gesehen** habe.
4. Er **fragt**, **ob** alles **erledigt** ist.

Meistens steht *dass* bei Verben mit genitivischer Rektion wie bei den der Erinnerung und der Anschuldigung: *gedenken*, *sich entsinnen*, *sich bemächtigen*, *sich entäußern*, *bedürfen*, *entraten*. Nach Engel (1988: 246/718) steht *dass* nicht bei allen Verben, bei denen eine Genitivergänzung benötigt wird. *Dass*- und *ob*- Sätze sind beim Verb *gedenken* und bei einigen Verben der Anschuldigung nicht möglich, nämlich bei den drei nächsten Verben: *anklagen*, *beschuldigen*, *beziehen*. Der Gebrauch des Konjunktivs in einigen Nebensätzen hängt nicht von dem Subjunktore *dass* oder *ob* ab, sondern vom übergeordneten Verb, das den Zweifel, die Unsicherheit, bloße Vermutung oder indirekte Textwiedergabe ausdrückt. Demonstrationsbeispiel:

1. Sie **glaubte**, **dass** man das Rad noch einmal reparieren könne.
2. Hugo **weist darauf hin**, **dass** dieser Paragraph noch einer Diskussion bedürfe.
3. Sie hatte nicht **darüber nachgedacht**, **ob** sie selbst ein Teil der Schuld treffe.

Bei Flämig (1991: 545) sind *dass* und *ob* nur geeignet, Nebensätze oder Infinitivsätze einzuleiten, in denen eine besondere Beziehung nicht ausdrücklich angezeigt wird, z. B. Subjekt-, Objekt- oder Attributsätze. Daher sind beide Konjunktionen *dass* und *zu* auch durch fügewortlose Varianten ohne Bedeutungsunterschied ersetzbar:

1. Er **fürchtet, dass** er sich geirrt hat.
2. Er **fürchtet, er** habe sich geirrt/sich geirrt zu haben.

Im Gegensatz zu Flämig zeigt Engelen (1986: 174 ff.) an, dass ein *dass*- Satz gegen einen Infinitivsatz nur austauschbar ist, wenn das Denotat seines Subjekts mit dem des entsprechenden Satzgliedes des Matrixsatzes identisch ist, wie z. B.:

1. Er **hofft, dass** er bald wieder gesund ist.
2. Er **hofft, bald** wieder gesund zu sein.

In bestimmten Fällen ist der *dass* -Satz gegen einen *wenn*-Satz austauschbar:

1. Ich **freue mich, dass** Sie kommen.
2. Ich **freue mich, wenn** Sie kommen.
3. Ich würde **mich freuen, wenn** Sie kämen.

Diese Möglichkeit ist nur dann gegeben, wenn der *dass*- Satz die Zeitstufe "nachzeitig" hat, also nicht bei einem Satz wie:

- Ich **freue mich, dass** Sie gekommen sind.

Bei sehr wenigen Verben liegt kein inhaltlicher Unterschied zwischen *dass* und *ob*- Satz, wie es beim Verb *zweifeln* und seinen Ableitungen: *anzweifeln*, *bezweifeln*, *verzweifeln* der Fall ist. Das erfolgt nur, wenn der Hauptsatz bejaht ist, z.B.:

1. Er **bezweifelt, dass** Hans kommt/ **ob** Hans kommt.
2. Er **zweifelt daran, dass** Hans kommt/ **ob** Hans kommt.

Das steht aber im Gegensatz zu allen anderen Verben, bei denen klare semantische Unterschiede sowohl bei dem *dass*-, *ob*- als auch *w*- Satz bestehen:

1. **Weißt du, dass Hans kommt?**
2. **Weißt du, ob Hans kommt?**

Bei Heidolph (1981: 822 ff.) existiert für Verben des Sagens, Fragens, und Denkens die besondere Möglichkeit, den Sachverhalt, der Gegenstand des Sagens, Fragens oder Denkens ist, nicht durch einen Satz aus der Sprecherperspektive (durch die indirekte Rede) zu beschreiben, sondern als Zitat, also in direkter Rede. Bei indirekter Rede wird die vom Sprecher formulierte Sachverhaltsbeschreibung nach Verben des Sagens und Denkens durch *dass* eingeleitet (indirekte Aussage), das mit Endstellung der finiten Verbform verbunden ist. Nach Verben des Fragens erfolgt die Einleitung durch *ob* (indirekte Entscheidungsfrage) oder durch *w*- Wörter (indirekte Ergänzungsfrage). Die Konjunktion *ob* ist kein Fragewort, sondern weist nur auf die Offenheit der Entscheidung über Existenz oder Nicht- Existenz eines Sachverhalts hin; insofern können von ihr eingeleitete Sätze in einem breiteren Kontext als Fragen stehen:

1. Hans **fragt, ob** Inge kommt.
2. Hans **weiß nicht, ob** Inge kommt.
3. Hans **weiß, ob** Inge kommt.

Andererseits gibt Weinrich (1993: 726) an, dass die Konjunktion *dass* alle sinnlichen Wahrnehmungen (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken...usw.) zum Ausdruck bringt. Das gilt auch für psychische Prozesse der verschiedensten

Art. Dabei handelt es sich um Befindlichkeiten oder um Strebungen (z.B. merken, hoffen, fürchten, wollen):

1. **Hörst du nicht, dass unser Telefon klingelt.**
2. **Ich merke, dass ich schlecht geschlafen habe.**

Einen weiteren deutlichen Standpunkt finden wir bei Buscha. Nach ihm (1989: 61f./89) beteiligen sich beide Konjunktionen *dass* und *ob* daran, dass sie keine adverbiale Bedeutung, sondern eine syntaktische Funktion haben. Sie zeigen an, dass der Nebensatz Subjekt, Objekt oder Attribut eines Substantivs im Hauptsatz ist. Beide Sätze (*dass*- und *ob*-Satz) vertreten ein Subjekt, Objekt oder Attribut, wenn diese Satzglieder nur einen Sachverhalt repräsentieren. Auch die Prädikatsausdrücke, sowohl Vollverb als auch Kopula- oder Funktionsverb plus Adjektiv oder Substantiv, die einen *dass*-oder *ob*-Satz als Subjekt haben können, sind von ihrer lexikalischen Bedeutung her begrenzt. Der *dass*-Satz unterscheidet sich aber vom *ob*-Satz darin,

1. dass Prädikatsausdrücke, bei denen der *dass*-Satz als Subjekt eingesetzt wird, eine Gefühlsäußerung, eine Wertung, Glauben oder Wissen bezeichnen. Bei dieser Verwendung treten die Korrelate *es* und *das* auf:

- **Es nützt dir, dass** du die Zusatzprüfung gemacht hast.
- **Dass** sie wieder **gesund ist**, (das) freut uns alle.

2. dass Prädikatsausdrücke, bei denen der *dass*-Satz als Objekt verwendet wird, sehr zahlreich und nach ihrer lexikalischen Bedeutung nur schwer systematisierbar sind. Sie drücken das Denken, das Werten und die Handlungsbeteiligung aus. Dazu gehören auch die Verben

des Sagens, der Aufforderung und der Wahrnehmung. Beim als Objekt gebrauchten *dass*-Satz tritt das Korrelat *es* als Ersatz eines Akkusativobjekts oder das Korrelat "Pronominaladverb" (*da-r* + Präposition: *daran, darauf, daraus*.....usw.) als Entsprechung eines Präpositionalobjekts auf:

- Ich habe (*es*) erst heute erfahren, dass ich auch mündlich geprüft werde.
- Ich bin es leid, dass ich dich immer wieder ermahnen muss.
- Hast du (*davon*) gehört, dass er Oberassistent geworden ist?
- Er hat dazu beigetragen, dass die Inszenierung ein so großer Erfolg wurde.

3. *dass* Prädikatsausdrücke, bei denen der *ob*-Satz als Subjekt oder Objekt gebraucht wird, die Frage, das Werten, das Wissen und die Wahrnehmung ausdrücken. Die Korrelate *es, das* und das Pronominaladverb (z.B. *darin, darum, dazu*...u.ä.) beim *ob*-Satz haben dieselben Regeln wie beim *dass*-Satz:

Subjekt: Es fragt sich, *ob* er die Information überhaupt erhalten hat.

Objekt: Ich werde mich (*danach*) erkundigen, *ob* der Anzug schon fertig ist.

5. Analyse der Verben mit *dass* oder/und *ob*

Ausgehend von den aus Presse und Literatur entnommenen Belegen lassen sich die Bedeutung und Struktur der Verben mit den mit *dass* oder/und *ob* eingeleiteten Ergänzungen ermitteln. Es stellt sich heraus, dass spezifische Verben

immer in Verbindung mit *dass* oder/und *ob* auftreten und sie über bestimmte syntaktische und semantische Merkmale verfügen. Außerdem können diese Verben mit jedem Subjunktor untereinander selbstständige semantische Felder bilden.

5.1. Intentionale und nichtintentionale sinnliche Wahrnehmung

5.1.1. Kennzeichnung der nichtintentionalen sinnlichen Wahrnehmung beim *dass*- Satz

Bei der Beobachtung der Verben, die mit dem *dass*- Satz kombinierbar sind, zeigt es sich, dass eine Teilmenge von ihnen eine sinnliche Wahrnehmung zum Ausdruck bringt. Diese sinnliche Wahrnehmung variiert von einer konkreten zu einer abstrakten bzw. übertragenen Bedeutung. Nach dieser sinnlichen Unterschiedlichkeit der Wahrnehmung verbinden sich daher bestimmte Verben nur mit dem *dass*- Satz, andere wiederum nur mit dem *ob*- Satz.

Als hilfreiches Mittel zur Bestimmung der Wahrnehmungsverben, die eine mit dem Konjunktoren *dass*- oder *ob*- eingeleitete satzförmige Ergänzung regieren, finden wir bei Latour (1985:). Bei ihm gliedern sich die Verben mit der Bezeichnung der sinnlichen Wahrnehmung in eine intentionale und nichtintentionale Wahrnehmung.

Ein großer Teil von Verben, bei denen nur der Subjunktor *dass* auftaucht, bezeichnet eine nichtintentionale sinnliche Wahrnehmung. Dazu gehören die mit den folgenden Belegen angeführten Verben:

<i>annehmen</i>	<i>erklären</i>
<i>auffordern zu</i>	<i>erwarten</i>

<i>aufrufen zu</i>	<i>fordern</i>
<i>ausgehen von</i>	<i>führen zu</i>
<i>behaupten</i>	<i>fürchten</i>
<i>beklagen</i>	<i>glauben</i>
<i>bestehen aus</i>	<i>hoffen</i>
<i>bestehen in</i>	<i>kritisieren</i>
<i>beteuern</i>	<i>rechnen mit</i>
<i>bewirken</i>	<i>versichern</i>
<i>bewundern</i>	<i>versprechen</i>
<i>denken</i>	<i>verzichten auf</i>
<i>dringen auf</i>	<i>vorwerfen sich</i>
<i>sich einsetzen für</i>	<i>wundern</i>
<i>eintreten für</i>	<i>zusagen</i>
<i>einwenden</i>	
<i>erinnern an</i>	

Ausgewählte Belegc:

- GEDANKEN Humanität **besteht darin**, dass niemals ein Mensch einem Zweck geopfert wird. (Albert Schweitzer) (Tiroler Tageszeitung, 09.08.2000)

- Von Schlafen keine Rede ! Ich habe ja nicht **gedacht** , **daß** die Nacht in Griechenland so kalt sein würde , eine Nacht im Juni , geradezu naß . (Frisch 1965: 185)

- ...aber in unserer Verwandtschaft galt jedermann als geldgierig , der so unverschämt war , **daran zu erinnern** , **daß** ein Mensch hin und wieder essen , trinken und Schuhe kaufen muß . (Böll: 203)

- Geschäftsleitungsmitglied Marco Mesoli **erklärte**, dass der neue Lampertheimer Standort "möglicherweise auch

außerhalb der Innenstadt" liegen könne. (Mannheimer Morgen, 30.10.2001)

- Ich wußte nicht, was anfangen . Zum Glück **erwartete** mich wenigstens die Meldung , **daß** die Turbinen für Venezuela endlich zur Montage bereit sind , also Weiterflug sobald wie möglich. (Frisch 1965: 202)

- Ich werde diese Strecke nie vergessen . Ob er **fürchtete** , **daß** ich meine Omega-Uhr zurückfordere , wenn ich mit einem schnelleren Vehikel weiterfahren knnte , oder was er sich dabei dachte , weiß ich nicht ; jedenfalls verhinderte er es zweimal , daß ich umstieg . (Frisch 1965: 159)

- Adler-Geschäftsführer Matthias Binder schwante bereits vor der Partie nichts Gutes. Doch er **glaubte**, "**dass** es ein ganz enges Spiel werden wird". Doch es sollte ganz anders kommen. (Mannheimer Morgen, 13.10.2001)

- "Wir können jetzt nur **hoffen**, **dass** der unerträgliche Wirbel bald vorbei ist!" (Neue Kronen-Zeitung, 04.05.2000)

- Der Feldbacher AK-Rat und ÖGB-Vorsitzende Kern **kritisiert**, **dass** die Firmenschließung ohne Vorwarnung und Information des Betriebsrates beschlossen wurde. Er fordert, dass sich die Firma Gasser Verhandlungen über einen Sozialplan oder eine Arbeitsstiftung stellt. (Vorarlberger Nachrichten, 02.08.2000)

- Der ÖVP, die bis zuletzt **damit gerechnet hatte**, **dass** die Grünen zumindest durch Sitzenbleiben die Wahl ermöglichen würden (die Hälfte der Abgeordneten - 28 von 56 - müssen anwesend sein), blieb nichts anderes übrig, als ihren Präsidenten Reinhold Purr einen neuen Termin für eine

Landtagssitzung verkünden zu lassen; den 23. Dezember.
(Kleine Zeitung, 20.12.2000)

- "Auf dem Postamt Maria Enzersdorf wurde mir ausdrücklich **versichert, dass** 7-Schilling-Marken ausreichen", erklärt Stadler. Er hielt sich daran. (Neue Kronen-Zeitung, 03.05.2000)

- Später sagte sie : " Ich habe ihr **versprechen** müssen , **daß** ich nicht mit jedermann fahre - aber das ist ja klar , ich bin ja nicht blö " . ich hatte unterdessen gezahlt (Frisch 1965: 124)

- Mittlerweile liegt die Klageschrift vor. Darin wird dem Stadtoberhaupt **vorgeworfen, dass** es rechtswidrig gewesen sei, sein Einvernehmen bei der Berufung von Marianne Rohde als Amtsleiterin im Fachbereich Bildung zu verweigern. (Mannheimer Morgen, 13.10.2001)

- Bevor sie kamen , ließ ich noch den Geruch des fließenden Himbeersirups auf mich wirken , **nahm** auch wahr , **daß** mein Kopf blutete , und überlegte mir noch , (Grass 1964: 49)

-... dieses Zahnpastagetue , gute Nacht , Pappi , gute Nacht , Mammi , ein Diener vor Marie , einer vor mir . Ich **wunderte mich , daß** das Werbefernsehen ihn noch nicht entdeckt hat . (Böll 1963: 225)

- FR: Die EU und Japan haben in Bonn **zugesagt, dass** sie das Kyoto-Protokoll bis 2002 ratifizieren wollen. (Frankfurter Rundschau, 09.11.1999: 6)

Besonders in der Sprache der Presse werden bestimmte Verben gebraucht, die mit einem dass- Satz kombinierbar sind, darunter die in den folgenden Belegen aufgeführten Verben. Nennenswert ist, dass diese Verben vorwiegend, eine Gefühlsäußerung, eine Wertung, Glauben oder Wissen bezeichnen., z.B.:

Akzeptieren, ankündigen, anmerken, argumentieren, ausschließen, begründen, befürchten, bekräftigen, beklagen, belegen, beschließen, bestehen in, bestätigen, beweisen, eingreifen, einräumen, erhöhen, erklären, erwähnen, erzählen, feststellen, finden, sich freuen, fürchten, hinwegtäuschen, meinen, sich sträuben, veranlassen, verdanken, vereinbaren, verkennen, verstärken, verübeln, verweisen u.ä.

Ausgewählte Belege für die in der Sprache der Presse häufigen vorkommenden Verben:

- Die Beschäftigten von Philipp Holzmann haben zur Sanierung ihres überschuldeten Arbeitgebers einen erklecklichen Beitrag angeboten. Zum einen würden sie **akzeptieren**, dass 3000 Stellen gestrichen werden - und zwar über Entlassungen. Darüber hinaus sind die übrigen Arbeitnehmer zu umfangreichen finanziellen Einbußen bereit. (Frankfurter Rundschau, 25.11.1999: 14)

- Hans Oberlechner, der langjährige Obmann, hatte schon im Frühjahr **angekündigt**, dass er den Hut nehmen würde, sollten die Subventionen der Gemeinde eingefroren werden. (Tiroler Tageszeitung, 10.08.2000)

- Zum Schluss möchte ich **anmerken**, dass die Marathondistanz 42,195 und nicht 42 Kilometer beträgt, und dass, wer am Folgeabend eines Marathonlaufes zitternde

Knie hat, irgend etwas falsch gemacht haben muss. (Frankfurter Rundschau, 16.11.1999: 2)

- Obernauer sah ein undenkbares Entgegenkommen und argumentierte, dass man bei Einheimischen sehr kleinlich war und er einer spekulativen Baulandhortung nicht zustimmen könne. (Tiroler Tageszeitung, 14.08.2000)

- Nicht nur der persönliche Nutzen zählt, sondern auch der, den alle gleichermaßen aus dem Freiheitstausch ziehen. Höffe will auf diese Weise ausschließen, dass eine überlegene Mehrheit einen Vertrag auf Kosten einer schwächeren Minderheit verabschieden kann. (Frankfurter Rundschau, 24.11.1999: 14)

- Mitglieder des Hamburger Flüchtlingsrats befürchten, dass ein Teil der Flüchtlinge bereits am Donnerstag von Düsseldorf aus abgeschoben werden könnte. (Frankfurter Rundschau, 17.11.1999: 4)

- Seit dem Ende des Waffenstillstands im Dezember sind neun Menschen getötet worden, darunter zwei Politiker. Andere Anschläge wurden damit begründet, dass die Opfer sich geweigert hätten, "Revolutionssteuer" zu zahlen. (Tiroler Tageszeitung, 12.08. 2000)

- Der Autor beklagt vehement, dass die westdeutsche Regierung und Wirtschaft erst in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre allmählich aufwachten, dann zwar Manager und Politiker nach Kalifornien ins Silicon Valley pilgerten, aber statt konsequent eine Aufholjagd zu starten, Unsummen ins Milliardengrab des Schnellen Brüters in Kalkar schaufelten.

(Frankfurter Rundschau, 25.11.1999: 26)

- In Tschetschenien sollen künftig russische Truppen stationiert werden. Manilow **bekräftigte**, **dass** die Militäraktion in Tschetschenien bis Ende des Jahres abgeschlossen werden solle. (Frankfurter Rundschau, 27.11.1999: 2)

- Medizinische Studien **belegen**, **dass** zum Beispiel die Zahl der Atemwegserkrankungen deutlich zurückgegangen ist. (Frankfurter Rundschau, 09.11.1999: 6)

- 1992 hat die Weltklimakonferenz in Rio de Janeiro **beschlossen**, **dass** im 21. Jahrhundert nachhaltiges Wirtschaften ganz oben auf der Agenda - ein anderes Wort für Tagesordnung - stehen soll, um Lebensgrundlagen zu sichern. (Frankfurter Rundschau, 04.11.1999: 3)

- Army-Sprecherin Christine Gebhardt **bestätigte**, **dass** die Sicherheitsvorkehrungen, die nach den Terror-Angriffen vom 11. September, angeordnet worden waren, "jetzt natürlich aufrecht erhalten werden." (Mannheimer Morgen, 08.10.2001)

- Das Dilemma der Linken, übrigens überall, nicht nur der deutschen Sozialdemokraten, **besteht nun darin**, **dass** sie keinem dieser Prinzipien, die zugleich Tendenzen der Wirklichkeit aufnehmen wie auch zu Ideologien reinsten Wassers herhalten müssen, mit einem schlichten Nein begegnen können und wollen. (Frankfurter Rundschau, 29.11.1999: 11)

- Auch die Sujets sind breit gestreut: Es gibt repräsentative Landschaftsbilder fürs Wohnzimmer ebenso wie passenden

Wandschmuck fürs Schlafzimmer: so einen hinreißenden Frauenakt unbekannter Herkunft, der beweist, dass ein schöner Rücken sehr wohl entzücken kann - aber seinen Preis hat: ab 5800 Mark.

(Mannheimer Morgen, 27.10.2001)

- Rechtsanwälte aus Leipzig hatten mir unmittelbar vor der Kundgebung erzählt, dass es Egon Krenz gewesen sei, dem zu **verdanken** wäre, dass in Leipzig bei den Demonstrationen von der Polizei und Armee nicht mit Gewalt eingegriffen wurde, dass keine Schüsse gefallen sind.

(Frankfurter Rundschau, 04.11.1999: 7)

- Die Stadt Frankfurt, die sich am bayerischen Modell orientierte und seit 1997 mit einer Rasseliste arbeitet, musste kleinmütig **einräumen**, dass sich während dieser Zeit die Beißunfälle sogar vermehrten. (Mannheimer Morgen, 11.10.2001, Leserbriefe)

- Eine Empfehlung, die am Dienstagmorgen von den Beratern der Parlamentspräsidentin Nicole Fontaine (ebenfalls EVP) gutgeheißen wurde. Was letztlich den Druck so **erhöhte**, dass Karlsson gar keine direkte Weisung mehr gegeben werden musste. (Frankfurter Rundschau, 01.11.1999: 3)

- Zu Beginn der Debatte hatte Frieder Gebhardt (SPD) **erklärt**, dass sich dank der Nordumgehung die Verkehrssituation in Langen spürbar verändert habe. (Frankfurter Rundschau, 09.11.1999: 3)

- Außerdem treffen wir immer wieder auf Erwachsene, die **erzählen**, dass sie nach einer Grippeimpfung monatelang

nicht "richtig beisammen" waren. (Kleine Zeitung, 24.12.2000)

- An der Spitze hat Gerhard Schröder Joschka Fischer wieder auf den zweiten Rang verwiesen. Kanzler und Außenminister führen nach wie vor mit großem Abstand vor allen anderen. Fast müßig zu **erwähnen**, dass dem Themenkomplex Terror/Krieg die meiste Bedeutung beigemessen wird (54 Prozent), die Arbeitslosigkeit gilt nur noch als zweitwichtigstes Problem (50 Prozent - jeder Befragte darf zwei Themen nennen). (Mannheimer Morgen, 13.10.2001)

- Immer wieder konnte man **feststellen**, dass Menschen am **ehesten** durch die Erleichterung ihres Geldbeutels zu einer **Verhaltensänderung** zu motivieren sind. (Frankfurter Rundschau, 03.11.1999: 41)

- "Das war für mich der absolute Pflichttermin." überhaupt **findet** er, dass die traditionellen Kindersendungen viel schöner und besser waren. (Vorarlberger Nachrichten, 16.08.2000)

- Die Dekanin **freute sich**, dass für Kontinuität gesorgt ist, denn Doris Spielhoff (Einhausen) vom Frauenteam erhält von zwei Zwingenbergerinnen Unterstützung: Manuela Sehm und Bärbel Andreas-Sillus. (Mannheimer Morgen, 23.10.2001)

- Es ist eine Tatsache, dass es immer mehr chronisch kranke Kinder gibt und wir **fürchten**, dass dies in einem direkten Zusammenhang mit dem Überangebot an Impfungen steht. (Kleine Zeitung, 24.12.2000)

- Doch diese Zahlen, die noch auf Unterschiede ~~hindeuten~~, dürfen nicht ~~darüber hinwegtäuschen~~, dass im Fahrverhalten eine ~~Annäherung des Geschlechters stattfindet~~. (Frankfurter Rundschau, 03.11.1999: 4)

- Nachdem ich Krenz ~~in meiner~~ Rede wegen seiner Äußerungen zu den ~~Geschehnissen~~ auf dem Platz des Himmlischen Friedens in China kritisiert hatte, erwähnte ich auch diese Tatsache und ~~meinte~~, dass er als neu bestimmter Generalsekretär des ZK der SED eine Chance bekommen müsse. (Frankfurter Rundschau, 04.11.1999: 7)

- Anders sei nicht zu erklären, warum CDU und FDP sich mit aller Gewalt ~~dagegen sträubten~~, dass die von der SPD beantragten Akten des Gießener Familiengerichts und der Frankfurter Rechtsanwaltskammer von den Parlamentariern eingesehen werden. (Frankfurter Rundschau, 010.11.1999: 33)

- "Der Personenkreis, aus dem sich die Mehrzahl der abzulehnenden Ehepartner zusammensetzt, ist überwiegend in seiner ~~weltanschaulichen~~, ~~sittlich-moralischen~~ und gewohnheitsmäßigen Lebensführung ~~derart veranlagt~~, dass die Versagung des ~~Ehetauglichkeitszeugnisses~~ erfahrungsgemäß nicht ganz zu dem gewünschten Erfolg führt..." (Frankfurter Rundschau, 030.11.1999: 8)

- Unterdessen haben Vertreter der USA und der Philippinen ~~vereinbart~~, dass sie gemeinsam den ~~Bombenanschlag~~ auf die philippinische Botschaft in Jakarta ~~aufklären wollen~~. (Tiroler Tageszeitung, 04.08.2000)

- "Ich selbst arbeite schon seit langem mit dem Sportpsychologen Hans Eberspächer zusammen. Aber allgemein wird in Deutschland noch häufig **verkannt**, dass der Kopf genauso trainiert werden muss, wie der Muskel. (Mannheimer Morgen, 26.10.2001)

- Objektiv vorhandene staatliche Leistungsdefizite schlagen daher stärker auf die Systemunterstützung durch. Dieser Effekt wird noch dadurch **verstärkt**, dass die Erwartungen an den Staat als Leistungsträger in Ostdeutschland gleichzeitig erheblich stärker ausgeprägt sind als in Westdeutschland. (Frankfurter Rundschau, 08.11.1999: 8)

- Die üblichen Flaschen und Dosen werden konfisziert, und weil natürlich auch Waffen und waffenähnliche Gegenstände nicht zu Rock-Konzerten mitgenommen werden dürfen, muss eine Besucherin ihr Tränengasspray draußen lassen - dabei kann man es keiner Frau **verübeln**, dass sie derartige Selbstverteidigungsmittel mit sich führt. (Mannheimer Morgen, 11.10.2001)

- Hintergrund: Im Sommer hatte die Stadt 14 Brunnen gesperrt, nachdem bei Wasseranalysen überhöhte Grenzwerte gefunden worden sind. Zudem wurde **darauf verwiesen**, dass die Entnahme von Grundwasser durch private Brunnen seit 1984 verboten ist. (Mannheimer Morgen, 12.10.2001)

Bei einigen Verben haben *dass*- und *wie*- Sätze dieselbe Bedeutung, in anderen Fällen konkurrieren sie miteinander. Eisenberg (1994: 520) erklärt, wann beide Komplemente bedeutungsgleich bzw. bedeutungsunterschiedlich sind. Im folgenden Beispiel hat das *dass*- Komplement annähernd dieselbe Bedeutung des *wie*- Komplementen, aber im zweiten nicht:

1. **Werner sieht, dass** Renate nach Haus kommt.
2. **Werner sieht, wie** Renate nach Haus kommt.

Bei anderen Verben wie *wissen* haben beide *dass-* und *ob-* Komplemente keineswegs **dieselbe** Bedeutung:

1. Werner **weiß, dass** Renate nach Haus kommt.
2. Werner **weiß, wie** Renate nach Haus kommt.

Bei den Verben, die sich wie das Verb *sehen* verhalten, handelt es sich um die Verben der Sinneswahrnehmung sowie einige Verba dicendi, nämlich: *berichten, erzählen, ausführen, erwähnen, überliefern*.

Sätze mit den obengenannten Verben haben zwei Lesungen, und zwar:

1. Werner **sieht, wie** Renate nach Haus kommt. Oder
2. Werner **sieht, auf welche Weise** Renate nach Haus kommt.

Bei dieser letzten Bedeutung wird *wie* als Adverbial gelesen. Im ersten Fall kommt *wie* einer Konjunktion sehr nahe. In Anlehnung an Eisenberg meint Vater (1976: 219f.), der *wie-* Satz betone stärker den Vorgang in seinem Verlauf, der *dass-* Satz erfasse ihn als Ganzes. Beim *wie-* Satz decke sich der Vorgang im Komplementsatz zeitlich mit dem Wahrnehmungsvorgang, den das Matrixverb bezeichnet. Dieser Unterschied könnte auch für die Verben: *sehen, hören, beobachten* gelten.

5.1.2. Kennzeichnung der intentionalen sinnlichen Wahrnehmung beim *ob*- Satz

Im Deutschen gibt es eine begrenzte Anzahl von Verben mit dem Subjunktior *ob*, die eine intentionale sinnliche und kognitive Wahrnehmung signalisieren. Die Verben dieser Art unterscheiden sich von denen der nichtintentionalen Wahrnehmung hinsichtlich der satzergänzenden Formen (vgl. Latour 1985: 103). Die nächsten ausgewählten Belege enthalten einige Verben, die die obenerwähnten Inhalte bezeichnen:

Dazu gehört die folgende Verbgruppe:

anfragen, berechnen, sich beschäftigen, beurteilen, dahinstehen, dahingestellt sein, lassen, erforschen, sich erkundigen, erwägen, fragen, grübeln, gucken, sich informieren, horchen, klären, kontrollieren, kosten, lauschen, messen, nachdenken, nachrechnen, nachsehen, probieren, prüfen, überlegen, überprüfen, überwachen, sich umsehen, untersuchen, vergleichen, versuchen, sich den Kopf zerbrechen, im Ungewissen/im Unklaren/ im Zweifel- sein/ bleiben/ lassen

Ausgewählte Belege:

- Sie befahl ihm , nein , legte ihm ans Herz , diesmal besonders aufzupassen . Dann erkundigte er sich , **ob** es bei ihr bald soweit sei . und sie sagte : gleich ist es soweit . (Grass 1964: 234)
- Antje blieb unruhig , sie mußte plötzlich raus , ihr wurde übel . ich dachte schon , sie bekotzt die Liege , es ging aber

noch mal gar, war nichts. Nach einer Weile fragte sie, ob sie sich nebenan bißchen schlafen legen könnte, Janko war einverstanden, 'nimm die Decke mit', sagte ich. (Joachim 1977: 49)

- thank: you: . alle saßen wie in einer Kirche, alle mit grünen Schwimmwesten um die Brust, ich kontrollierte mit meiner Zunge, ob mir wirklich keine Zähne wackelten, alles andere regte mich nicht auf. Zeit: 10.25 Uhr. (Frisch 1965: 19)

- Die meisten deutschen Soldaten aber glaubten nicht an Gott, oder sie waren religiös indifferent in der Art, daß sie, außer in Stunden der fernsten Einsamkeit oder der Todesnähe, nicht darüber nachdachten, ob sie an Gott glauben sollten oder nicht. aus diesem Grunde war die Mehrheit der deutschen Soldaten überhaupt nicht eidesfähig. (Andersch 1971: 103)

- Ich ging zum Herd, wärmte meine Hände an der Kaffeekanne und dachte, Marie würde jeden Augenblick kommen. ich hatte keine Zigaretten mehr, und ich überlegte, ob ich sie so nehmen oder bezahlen sollte, wenn ich Marie darum bat. ich goß mir aus der Kanne Kaffee ein, und mir fiel auf, daß drei Tassen auf dem Tisch standen. (Böll 1963, S. 78)

Im Unterschied zum *dass*-Satz darf nur eine satzförmige Ergänzung mit *ob* durch die Konjunktion *oder* erweitert werden:

1. Niemand weiß, *ob* das Kind jetzt schläft oder spielt.
2. * Niemand weiß, *dass* das Kind jetzt schläft oder spielt.

5.2. Präsupposition und Nicht- Präsupposition

5.2.1. Präsupposition beim *dass*- Satz

Die Verben mit der mit dem Subjunktore *dass* eingeleiteten satzförmigen Ergänzung markieren, dass der beschriebene Sachverhalt- Satz- wahr ist. Ein klarer Bedeutungsunterschied liegt zwischen den Sätzen mit dem *dass*- Komplement und solchen mit *ob*- Komplementen. Für den Sprecher bedeuten beide Satzarten etwas Unterschiedliches. Bei Eisenberg (1994: 520/485) weisen beide folgenden Demonstrationsbeispiele:

1. Karl hat **vergessen, dass** Hans schläft.
2. Karl hat **vergessen, ob** Hans schläft.

darauf hin, dass beide Sätze (1) und (2) für den Zustand von Karl dasselbe bedeuten; er (Karl) weiß eben nicht mehr, ob das eine oder das andere der Fall ist.

Das Verb *vergessen* mit dem *dass*- Komplement im ersten Satz drückt eine Faktivität aus, aber im zweiten bleibt der Fall offen.

Andererseits verhalten sich Wahrnehmungsverben hinsichtlich der Wahrheit bzw. Nichtwahrheit auf unterschiedliche Weise. Die sogenannten Wahrnehmungsverben (*verba sentiendi*) wie *hören, sehen, fühlen, bemerken* sind teils faktiv, teils nicht. Im folgenden Satz:

- Er **hörte, dass** Inge da sei.

Auch nicht alle *dass*- Sätze mit ihrem Hauptsatz, die eines der Verben des Sagens enthalten, können immer eine

Faktivität signalisieren. Es wird festgestellt, dass ein Teil von diesen Verben faktiv ist, der andere nicht. Die folgende Verbgruppe ist als nicht faktiv anzusehen:

behaupten, lügen, erklären, beschuldigen, vorwerfen, unterstellen.

Eine faktive Variante haben demgegenüber weitere Verben des Sagens, und zwar :

unterstreichen, hervorheben, mitteilen, berichten, sagen, ankündigen, beichten, berichten, erzählen, melden, mitteilen, sagen, verkünden.

Ausgewählte Belege der Mitteilungsverben:

- INNSBRUCK (fast). "Grundsätzlich klingt es gut, wenn Mares Rossmann **ankündigt**, dass die Österreich Werbung (ÖW) eine moderne Struktur bekommt und entpolitisiert wird." (Tiroler Tageszeitung, 26.08.2000)

- Er muss zum Hessischen Fußballverband (HFV) reisen und ihm **beichten**, dass im aktuellen Haushaltsplan des Vereins nach der Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung eine Finanzlücke von 100 000 Mark klafft. (Mannheimer Morgen, 05.10.2001)

- So bleibt mir noch zu **berichten**, daß mich damals der aufdringliche Ruf des Unfallwagens aus den Betrachtungen über den Tod eines Gemüsehändlers weckte.. (Grass 1964: 261)

- Dann **erzählte** ich ihr, daß ein gewisser Humeloh (den es gar nicht gab, den ich rasch erfand, um etwas Positives in

den Automaten zu **schmeißen**) , den Ehrendoktor bekommen habe , sie sagte : " oh , wie hübsch " . (Böll 1963: 224)

- ich **meldete** Hanna , **daß** alles kein Problem ist . es war Hanna , die plötzlich **Schluß** machen wollte ; sie packte ihre Koffer , plötzlich ihre wahnsinnige Idee , nach München zurückzukehren . (Frisch 1965: 58)

- (sicher war ich bei Frauen nie) . eine Viertelstunde später , als ich Dick anrief und **mitteilte** , **daß** ich leider doch nicht **kommen könnte** , **hatte** Dick unser Schach schon **aufgestellt** ; (Frisch 1965: 71)

- " ach " , sagte er , " das hatte ich alles schon fast vergessen " . " das ist besonders nett " , **sagte** ich , " **daß** du's vergessen hast - ich hab's nicht vergessen " . (Böll 1963: 208)

- Ich hatte die Hoffnung , ihn wiederzusehen , schon aufgegeben - **verkündete** mir Dr. Dösch , **daß** Bebra mich erwarte . Mein zweiter Besuch beim Meister verlief etwas anders als der erste. (Grass 1964: 465)

Für die Verdeutlichung dieser Eigenschaft „Präsupposition“ bei Verben mit *dass* nimmt Latour (1985: 105f.) eine sehr grobe logische Analyse des Obersatzes an und führt das nächste Demonstrationsbeispiel an:

- Niemand **wußte**, **dass** er Schlafstörungen hat.

Dem Subjekt (Niemand) wird ein Prädikat (*wußte* + SE) zugesprochen und von dieser Verbindung behauptet, sie sei wahr. Seine Annahme beruht darauf, dass eine mit

dass eingeleitete Satzform nicht Ergänzung, sondern Hauptsatzglied der gesamten obigen Satzstruktur ist. Für denartigen Satz kann nicht gleichzeitig verneint werden:

- Er hat Schlafstörungen.
*Niemand **weißte**, dass er Schlafstörungen hat, aber er hat gar keine.

Dies steht im Gegensatz zum Verb *glauben* im folgenden Beispiel:

- Alle **glauben**, dass er Schlafstörungen hat, aber er hat gar keine.

Das Verb *hören* ist nicht faktitiv, aber wenn dieses Verb im Indikativ steht, kann die sinnliche Wahrnehmung gemeint und das Verb faktitiv sein:

- Er **hörte**, dass Inge da war.

Als Fazit kann gesagt werden, dass der Inhalt der *dass*-Sätze nicht bei allen Verben präsupponiert wird. Dazu gehört auch die nächste Verbgruppe:

abhängen von abwarten anzeigen bestimmen über sich beziehen auf denken an entscheiden erörtern interessieren (unpers.) kümmern (unpers.) reden von sprechen über vergessen warten auf.

Ausgewählte Belege der Verben mit der Bezeichnung der Präsupposition :

- Natürlich **dachte ich daran** , aber ich konnte es einfach nicht **glauben** , weil zu unglaublich , **daß** dieses Mädchen , das kurz darauf wieder auf unseren Grabhügel zurückkletterte , mein eignes Kind sein soll . ." (Frisch 1965: 146)

- ;...aber auf Erfahrungen ließ sie sich überhaupt nicht ein , wie alle Jungen. Es **interessierte** sie keinen Deut , **daß** alles schon dagewesen ist und was unsereiner daraus gelernt hat , beziehungsweise hätte lernen können. (Frisch 1965: 134)

- Ich , Oskar , könne von **Glück sprechen** , daß der Osten passe sei , daß es jetzt nach Paris gehe , (Grass 1964: 264)

- Hobel: "Der Biss fehlt mir nicht. Man darf nicht **vergessen**, **dass** ich fast das ganze Frühjahr verletzt war, nur vier Spiele absolvierte und **deswegen** konditionelle Rückstände hatte." (Tiroler Tageszeitung, 08.08.2000)

- Ich faßte ihren Arm : " du , Proletarierin der Schöpfung ! - " . Hanna war nicht gewillt zu lächeln , sie **wartete darauf** , **daß** ich ihren Arm losließ " . wo " , fragt sie , " seid ihr in Rom gewesen ? " . (Frisch 1965: 173)

Der Unterschied zwischen *dass*- Sätzen und *ob*-Sätzen lässt sich nach Breindl (1989: 203f.) über den Wahrheitsgehalt des abhängigen satzförmigen Ausdrucks beschreiben. Das Denonat von subkategorisierten *dass*- Sätzen ist wie das der entsprechenden Infinitivphrasen und abhängigen Verbzweitsätze ein geschlossener Sachverhalt; kann das einbettende Prädikat als redeeinleitender Ausdruck interpretiert werden, sind sie Indirektheitstypen von Aussagesätzen. Der

Unterschied erklärt sich mehr durch beide folgenden Beispiele:

1. Anfang dieser Woche wollen/werden sich Clement und Morgenpost-Verleger Schulte-Hillen darüber verständigen, ob es wegen der offenbar unüberwindlichen Meinungsverschiedenheiten über Blaukonzeption und Redaktionsetat zu einer vorzeitigen Vertragsauflösung kommen soll.

2. Letzte Woche haben sich Clement und Schulte-Hillen darüber verständigt, dass es ... zu einer vorzeitigen Vertragsauflösung kommen soll / ? ob es zu einer vorzeitigen Vertragsauflösung kommen soll.

Der Matrixsatz in (1) weist auf ein Ereignis hin, das nach dem Äußerungszeitpunkt liegt, der Sprecher kann also zum Äußerungszeitpunkt keine Angaben über Eintreten oder Nicht-Eintreten der Vertragsauflösung machen. In (2) hingegen ist ihm der Sachverhalt bekannt, das Ereignis der Verhandlungen ist nicht mehr „offen“.

Auf solch einen Zusammenhang wird in der Forschungsarbeit von Breindl (1989: 210) hingewiesen, die die Faktivität von dass-Sätzen handelt. In dieser Hinsicht soll zuerst zwischen Matrixsatzprädikaten mit starker und schwacher Einstellung des Sprechers zur Komplementsatzproposition unterschieden werden. Die schwache Einstellung bedeutet, dass der Sprecher Kenntnis von Wahr-/Falschheit der Äußerung hat, wohingegen die starke Einstellung bedeutet, dass der Sprecher nur eine

schwache, zurückhaltende Stellungnahme zum Komplementsatz abgibt und sie dem Hörer präsentiert.

Faktive Verben wie *sich freuen über*, *sich wundern über* sind immer mit starker Einstellung gekoppelt und erlauben keine unselbstständigen Verbzweitsätze, während Verben wie *glauben*, *meinen*, *hoffen*, *denken* beide Einstellungen zulassen und bei schwacher Einstellung eher mit einem Verbzweitsatz erscheinen.

Aus dem Vorherigen kann gesagt werden, dass der *dass*-Satz einen in der Aussage schon vorausgesetzten, präsupponierten Sachverhalt bezeichnet, der Gegenstand des im Matrixsatz ausgedrückten Denkvorgangs ist.

5.2.2. Nicht-Präsupposition beim *ob*- Satz

Das gemeinsame Kennzeichen von Prädikaten mit *ob*- Sätzen könnte man vage damit beschreiben, dass sie lexikalisch dafür geeignet sein müssen, dass im Gliedsatz ein offener Sachverhalt mit nicht festgelegtem Wahrheitswert bezeichnet wird. Dazu eignen sich etwa Verben, die einen psychischen Zustand des Nichtwissens, der Unsicherheit und des Zweifels ausdrücken wie:

gespannt sein auf,
neugierig sein auf,
sich uneinig sein in/über,
nicht wissen von,
nicht informiert sein über...usw.

Dazu gehören auch Vorgangsverben, die eine Art „Meinungsbildung“ des Subjektreferenten signalisieren, den

genannten Zustand im Sinne eines in Phasen gegliederten Handlungsablaufs also voraussetzen, z. B.:

sich streiten über/um,
sich entscheiden über,
sich Gedanken machen über,
grübeln über,
nachdenken über...u.ä., z. B.:

- Wenn man zwischen Mitgliedsbeiträgen und Spenden in der Realität nicht unterscheiden kann, dann muss man vielleicht **(darüber) nachdenken, ob** staatliche Parteienfinanzierung zur Wahrung eines Minimums von Chancengleichheit doch notwendig ist.

Zum Teil haben die vorigen Verben auch eine faktive Variante und lassen den Anschluss eines *dass*-Satzes zu.
 z.B.:

- Sie **machten sich keine Gedanken (darüber), dass** einer dem anderen sympathisch war.
 - Sie **machten sich keine Gedanken *(darüber/ über die Tatsache), ob** sie einander höchst unsympathisch waren.

Auch bestimmte Verben, die als performativ **gebraucht** werden, sind mit dem *ob*-Satz kombinierbar wie: *fragen nach, befragen über, sich erkundigen über, Bescheid wissen wollen über, forschen nach*, z. B.:

- Ferner würde in einem Rechtsstreit Bonn **(darüber) befragt werden, ob** unsere Aussage über die internationale Zusammenarbeit erfüllt ist / „ist Ihre Aussage ... inzwischen erfüllt?“

Einen speziellen Fall stellen *ob*-Sätze dar, die von Verben der Mitteilung deren "Phasenvoraussetzung", Verben des Wissens, abhängen. Diese Art von Verben lassen Anschluss von *w*-Sätzen zu. Eine *kojunktivische* Verbform darf im *ob*-Satz hier nicht auftreten. Das Matrixsatzprädikat schränkt bei diesen Konstruktionen die Offenheit des im *ob*-Satz ausgedrückten Sachverhalts ein, z. B.:

- Typ 5 kann Auskunft geben darüber, ob tatsächlich nur das Präpositionalobjekt im Skopus steht oder ob die gesamte VP den Skopus bildet.

Schließlich können *ob*-Sätze auch von bestimmten relationalen Verben abhängen, z.B.:

- **Ob** ein Satz Sinn hat, **hängt davon ab, ob** ein anderer Satz wahr ist.

Dazu gehören die folgenden Verben:

abhängen von,
sich auswirken auf,
sich ergeben aus,
zusammenhängen mit,
kommen auf.... u.ä.

Im Gegensatz zu den mit *dass* eingeleiteten satzförmigen Ergänzungen, deren Inhalt bei bestimmten Verben präsupponiert wird, darf der Satzinhalt überhaupt nicht bei den mit *ob* eingeleiteten satzförmigen Ergänzungen präsupponiert werden. Also wird der Inhalt eines *ob*- Satzes nicht nur niemals behauptet, sondern auch nicht verneint (vgl. Latour 1985:):

1. Die Benzinuhr zeigt an, dass noch genug Benzin im Tank ist. (Präsupposition).

2. Die Benzinuhr zeigt an, ob noch genug Benzin im Tank ist. (keine Präsupposition).

Der Unterschied zwischen den beiden Sätzen liegt darin, dass der erste Satz nur eine einzige wahre Bedeutung hat, nämlich:

- Es ist noch genug Benzin im Tank.

Demgegenüber hat der zweite Satz zwei Alternativen, nämlich:

1. Es ist noch genug Benzin im Tank.

2. Es ist nicht mehr genug Benzin im Tank.

Das Verb *zweifeln* sowie seine abgeleiteten Formen: *anzweifeln*, *bezweifeln*, *verzweifeln* haben hinsichtlich einer mit *dass* oder *ob* eingeleiteten satzförmigen Ergänzung einen besonderen Status. Bei diesen Verben gibt es einen klaren Unterschied zwischen den Sätzen:

- Er zweifelt/zweifelt an/bezweifelt/verzweifelt, dass der Chef heute kommt.

- Er zweifelt/zweifelt an/bezweifelt/verzweifelt, ob der Chef heute kommt.

Wenn der Obersatz verneint ist, ändert sich dabei die Bedeutung des ganzen Satzes, also entsteht ein semantischer Unterschied zwischen dem *dass* und dem *ob*-Satz:

- Er zweifelt nicht, dass der Chef den Bedürftigen helfen wird.

Eisenberg (1994: 519 f.) macht darauf aufmerksam, dass das Verb *zweifeln* in der Grammatikliteratur umstritten ist. Die Konstruktion *zweifeln, dass* ist korrekt grammatisch, aber *zweifeln, wie* ist jedenfalls ungrammatisch. Die Konstruktion *zweifeln, ob* ist gebräuchlich, aber synchron ungrammatisch. Dabei geht es um einen jener Grammatikfehler, die unmittelbar das Denken betreffen. Semantisch gesehen besteht der Unterschied zwischen *zweifeln, dass* und *zweifeln, ob* darin, dass die erste Form einen Sachverhalt betrifft und keine Alternative thematisiert, die zweite die Alternative mit einschließt. Damit lässt es die Position des Sprechers bzw. des vom Subjekt Bezeichneten im Unklaren. Die Form *zweifeln, ob* ist besonders in der Sprache der Journalistik verbreitet. Die nächste Verbgruppe, die gleichzeitig beim *dass*- Satz oben unter 5.2.1. aufgeführt ist, soll auch hier gebraucht werden, nämlich:

abhängen von, abwarten, anzeigen, bestimmen über, sich beziehen auf, denken an, entscheiden, erörtern, interessieren (unpers.), kümmern (unpers.), reden von, sprechen über, vergessen, warten auf...u.ä.

Im Folgenden werden einige dazu gehörende Belege erwähnt:

- Ich **dachte** an gar nichts und doch an fast alles, sogar **daran, ob** sie " nächher " noch in der Lage sein würde , ihre Prüfung zu machen..., (Böll 1963: 52)

- Doch bleibt dem Zufall nur ein geringer Spielraum; wohl kann er **entscheiden, ob** er den Menschen in die Gefangenschaft oder den Tod entsenden will - im Massenschicksal muß er ihn belassen . (Andersch 1971: 126)

- weniges Brot, das er verzehre, werde er finden in jedem Land, und keinen solle es kümmern, ob er seufze anderswo, er ging und sollte auf Nachricht warten, die vom Rat käme.
(Joachim 1977: 69)

5.3. Spezielle kontextuelle Voraussetzungen der Verben mit *ob* :

Ja, nein- Frage/ die Verneinung/ das Futur/ der Imperativ

Bestimmte Verben sollen bestimmten kontextuellen Voraussetzungen im Hauptsatz zugrunde liegen, damit sie sich mit einer mit dem Subjunktiv *ob* eingeleiteten satzförmigen Ergänzung verbinden können. Der Sprecher kann den Inhalt der Satzergänzung hinsichtlich Behauptung bzw. Verneinung offen lassen. In den nächsten Fällen kann diese Offenheit des *ob*-Satzes realisiert werden, nämlich:

1. im Falle der Verneinung,
2. im Falle der ja, nein Frage,
3. im Falle des Imperativs und
4. im Falle des Futurs

Die folgenden Demonstrationsbeispiele sollen dies erläutern:

1. Peter weiß noch nicht, ob er die Prüfung bestanden hat.
2. Weißt du, ob Peter die Prüfung bestanden hat?
3. Morgen wird er uns sagen, ob er die Prüfung bestanden hat.
4. Erzähl mal, ob er die Prüfung bestanden hat.

In einigen seltenen Fällen kann eines der Verben, die den obengenannten Bedingungen zugrunde liegen, bei einem

konstativen Obersatz im Indikativ- Präsens stehen. In diesem Fall bezeichnet das Verb die Faktivität des Sachverhalts:

- Vater **weiß**, **ob** Fritz heute nach Hause kommt.

Die Indikativform des Verbs *wissen* soll hier bedeuten, dass der Agens (Vater) in der Lage ist, zu wissen, ob Fritz kommt. Die folgende Verbgruppe ist unter den obengenannten kontextuellen Voraussetzungen mit einer mit dem Subjunktiv *ob* eingeleiteten satzförmigen Ergänzung kombinierbar. (vgl. Latour 1985: 107 f.):

absehen, abschätzen, antworten, aufschreiben, beachten, begreifen, behalten, bekannt geben, bemerken, beobachten, berichten, sich besinnen auf, dahinkommen, erfahren, sich erinnern an, erkennen, erwähnen, erzählen, fühlen, hören, lernen, lesen, melden, merken, mitteilen, sagen, schreiben, sehen, verstehen, wissen...u.ä.

Belege:

- Wir **gingen** damals bald darauf nach Hause , und Oskar wird nie **erfahren** , **ob** Maria schon an jenem Tage das Brausepulver zum zweitenmal schäumen ließ oder ob jene Mischung aus Brausepulver und meinem Speichel erst einige Tage später für sie und für mich in der Wiederholung zum Laster wurde . (Grass 1964: 225)

- Mister Lewin erhob sich und ging auf Deck . ich trank mein Bier und versuchte , mich zu **erinnern** , **ob** es mit Hanna (damals) auch absurd gewesen ist , ob es immer absurd gewesen ist . jedermann ging auf Deck . (Frisch 1965: 115)

- Drei Jahre nach dem Krieg **schrieb** mir sein Vater , **ob** ich nichts von ihm wisse , er habe seit dem Sommer 1944 nichts

mehr von seinem Sohn gehört. (Andersch 1971, 130 S., S. 99)

- Was erscheint also klarer, als daß der alte Arzt das Serum nehme? aber er kann nicht wissen, ob nicht der blonde Knabe gerade dieser eine Fall von den fünfzig ist, welcher an seiner unbehandelten Mandelentzündung zugrunde gehen wird. er gibt sein Serum, und dieser Knabe stirbt. (Bamm 1963: 49)

- Merkwürdigerweise meldete sich da der Katholizismus in mir. Ich zweifelte an, ob die Elisabeth überhaupt etwas von der Dudelsackmusik verstehe, machte auch einige Bemerkungen über das schmachvolle Ende der katholischen Maria Stuart. (Grass 1964: 421)

In diesem Rahmen soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass die hier mit ob satzförmigen Ergänzungen eingeleiteten Verben auch mit dem Subjunktore dass verbindbar sind, z.B.:

- Ivy in Mantel und Hut - Natürlich war ich tiptop, ganz abgesehen davon, daß ich im Badezimmer noch einen andern Apparat hatte. (Frisch 1965: 76)

- Auch Prinz Eugen war verwachsen und nahm trotzdem Stadt und Festung Belgrad ein. Maria sollte endlich begreifen, daß ein Buckel Glück bringt. auch Prinz Eugen hatte zwei Väter. (Grass 1964: 489)

- Recht bald bemerkte ich, daß meine Anwesenheit das Gespräch der beiden hemmte, ihr Handeln steif und Jans Bewegungen behindert wirken ließ. (Grass 1964: 96)

- Nachdem er **erfahren** hatte, **daß** Oskar auf gekünstelte, auffordernde Hustenanfälle nicht reagierte , bemühte er an jenem Tage , da ich Dr. Werners kühl leidenschaftlichen Liebesbrief las , seine Stimme : " ach lieber Herr , würden Sie mir bitte etwas Wasser bringen ? " . (Grass 1964: 418)

- Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen hat ein Büro in Nairobi, doch es schreitet nur ein, wenn es von einer Regierung dazu aufgefordert wird oder wenn es **erkennt, dass** die Landesverwaltung es nicht schafft, die Not selbst zu bekämpfen. (Frankfurter Rundschau, 11.11.1999, S. 37)

- " Nein ! " sagte ich - . " ja " , sagte er , " natürlich - Ich **erzählte** Ihnen doch , **daß** ich meinen Bruder in Guatemala besuche " . wir mußten lachen. (Frisch 1965: 30)

- **Dick** **fühlte sich** verantwortlich , **daß** keine Freunde verlorengingen , und zählte sie mit Fingern , um nach langem Hin und Her festzustellen , daß immer noch einer fehlte . (Frisch 1965: 80)

- sobald ich **merkte** , **daß** er gar nicht zuhörte , mein Düsseldorfer , griff ich ihn am Ärmel , was sonst nicht meine Art ist , im Gegenteil , ich hasse diese Manie , einander am Ärmel zu greifen . (Frisch 1965: 20)

- Ich **hatte** ihr **geschrieben** , **daß** es Schluß ist , und sie hatte meinen Brief (ich sah es) in ihrer Tasche - . jetzt rächte sie sich. (Frisch 1965: 75)

- Die Klagenfurter taten sich verdammt schwer, denn als die Heimischen **sahen, dass** der Titelverteidiger auch nur mit

Wasser kocht, wurden sie immer selbstbewusster. (Kleine Zeitung, 27.12.2000)

- Ich nahm alles zurück. Ich verstand ohne weiteres, daß Hanna an ihrem Kind hängt, daß sie die Tage gezählt hat, bis das Kind wieder nach Hause kommt, und daß es für eine Mutter nicht leicht ist, wenn das Kind, das einzige, zum ersten Mal in die Welt hinausreist. " (Frisch 1965: 170)

- Es war ein Freitag und ich wußte, daß der alte Derkum freitags abends immer ins Kino ging, aber ich wußte nicht, ob Marie zu Hause sein oder bei einer Freundin fürs Abitur pauken würde. "(Böll 1963: 52)

5.4. Unterschiedliche Varianten der Verben mit *dass* und *ob*

Bestimmte Verben kommen mit den beiden Subjunktionen *dass* und *ob* vor. Mit jedem Subjunktor verfügt ein Verb über eine neue Bedeutung, also hat es verschiedene Varianten bei der Änderung eines Subjunktors. Dazu gehören die Verbgruppe:

achten auf,
aufpassen auf,
bedenken,
sich kümmern um,
schauen... u.ä.

Folgende Belege und Beispiele zeigen die unterschiedlichen Inhalte jedes Verbs im einzelnen auf:

- Er trommelte mit zwei dürren Ästen gegen den Rost der Kabeltrommel. Wenn man jedoch **bedenkt**, daß der Angeklagte von Beruf Trommler ist und, wie sich erwiesen hat, wo er geht und steht, diesen Trommlerberuf ausübt, auch daß die Kabeltrommel - die heißt nicht umsonst so - jeden, selbst einen Laien zum Trommeln verführen kann, wird man sagen müssen : (Grass 1964: 472)

-Der Direktor **bedenkt**, ob er diese Bedingung erfüllen soll.

- Herr Professor ! sage ich und muß **aufpassen**, daß ich nicht sage : ich weiß ' man sagte es mir , daß Sie gestorben sind . stattdessen : wie geht's denn immer. (Frisch 1965: 126)

- Er **passt darauf auf**, ob er den Weg überqueren kann.

6. Ergebnisse

In der vorliegenden Untersuchung geht es um eine der sprachlichen Fragen, die eine beachtenswerte Rolle im Unterricht des Deutschen als Fremdsprache spielt. Sie behandelt einige Sprachschwierigkeiten, die sowohl den Deutsch Lernenden als auch den Lehrern immer erhebliche Mühen bereiten, nämlich die Verben, die eine mit dem Subjunktoren *dass* oder/und *ob* eingeleitete satzförmige Ergänzung haben können bzw. müssen.

Die Problematik dieses Typs von Verben besteht darin, dass spezifische Verben sich nur mit dem Subjunktoren *dass*, andere wiederum mit *ob*, andere mit den beiden Subjunktoren verbinden. Im Hinblick auf die Austauschbarkeit der beiden Subjunktoren ändert sich dabei die Verbbedeutung, und manchmal auch die Bedeutung des ganzen Satzes. In bestimmten Fällen hängt die Erscheinung eines der beiden Subjunktoren mit der satzförmigen Verbergänzung von bestimmten kontextuellen Bedingungen ab.

Ausgehend von einer ziemlich ausreichenden Anzahl von Korpora, die den Zeitungen, Zeitschriften und der Belletristik entnommen sind, versucht die vorliegende Arbeit, den Lernenden die strukturellen und semantischen Besonderheiten der Verben mit *dass* oder/und *ob* zu vermitteln und eine ziemlich vollständige Aufstellung der Verben mit *dass* oder/und *ob* zu geben.

Folgende Konsequenzen können aus dieser Arbeit gezogen werden:

1. Die durch die Verben mit dem Subjunktior *dass* ausgedrückten Sachverhalte signalisieren im allgemeinen eine Präsupposition bzw. Faktitivität, d.h. der gesagte Sachverhalt mit einer *dass*-Ergänzung trifft zu, wird aber mit einer *ob*-Ergänzung nicht präsupponiert, also ist der Sachverhalt dabei nicht wahr. Bei dem mit *dass* eingeleiteten Nebensatz kennt der Sprecher die Absicht des Geschehenstäters, bei dem mit *ob* eingeleiteten Nebensatz gibt es eine Alternative, d.h. der Sprecher weiß nicht, ob das Geschehen zutrifft oder nicht. Anders gesagt weisen die Verben mit *ob* nur auf die Offenheit der Entscheidung über Existenz oder Nicht- Existenz eines Sachverhalts hin. Dagegen geben die Verben mit *dass* den Inhalt des Denkvorgangs an, den das Matrixsatz ausdrückt,.

2. Die Anzahl der Verben, die mit der mit dem Subjunktior *dass* eingeleiteten satzförmigen Ergänzung kombinierbar sind, sind im Deutschen sehr zahlreich. Das steht aber im Gegensatz zum *ob*-Satz, dessen Verben eigentlich begrenzt sind.

3. Die Verben, die eine mit *dass* oder/und *ob* eingeleitete satzförmige Ergänzung regieren, sind semantisch gesehen systematisierbar. Sie können unter bestimmten semantischen Feldern eingeordnet werden. Vorwiegend bringen die Verben mit einem *dass*-Satz das Folgende zum Ausdruck:

A. die nichtintentionale sinnliche Wahrnehmung wie:

annahmen, aufrufen zu, ausgehen von

B. das Denken wie: *denken, nachdenken über, sich überlegen*

C. das Werten wie: *ausschließen, kritisieren, werten*

D. die Handlungsbeteiligung wie: *bewirken, beitragen zu, sich beteiligen an*

E. das Sagen wie: *sagen, berichten, mitteilen*

F. die Aufforderung wie: *auffordern, fordern, verlangen*

G. die Gefühlsäußerung wie: *sich freuen, sich fühlen, hoffen*

H. die Befindlichkeit und die Strebungen wie: *fürchten, hoffen, merken*

I. die Erinnerung und Anschuldigung wie: *entraten, sich entsinnen, sich erinnern*

J. das Glauben und Wissen wie: *erfahren, glauben, kennen*

K. Faktivität wie: *ankündigen, erzählen, melden*

4. Bei den Verben, die eine mit *ob* eingeleitete satzförmige Ergänzung fordern, handelt es sich vor allem um die folgenden Bezeichnungen:

A. die intentionale sinnliche Wahrnehmung wie: *gucken, horchen, lauschen*

B. die Nicht-Faktivität wie: *sich streiten über, nicht wissen von, grübeln über*

C. die Frage wie: *fragen, sich erkundigen, sich informieren*

D. die Relationalität wie: *abhängen von, sich ergeben aus, zusammenhängen mit*

E. den Zweifel wie: *zweifeln, bezweifeln, verzweifeln*

5. Die durch die Verben mit einem *dass*-Satz ausgedrückten Sachverhalte signalisieren die Sicherheit, aber mit *ob* die Unsicherheit, die Ungewissheit, die Frage und den Zweifel.

6. Die Verben mit der mit dem Subjunktiv *dass* eingeleiteten satzförmigen Ergänzung signalisieren ein Geschehen oder Sein, mit anderen Worten ein im Hauptsatz ausgesprochenes Urteil oder eine Aussage (Feststellung), aber mit *ob* einen ungewissen Zustand oder Vorgang als Gegenstand einer Entscheidungsfrage.

7. In syntaktischer Sicht ergibt es sich, dass eine mit dem *dass*-Satz eingeleitete satzförmige Ergänzung einer Akkusativ- oder einer Präpositionalergänzung entsprechen kann. Demgegenüber ist es selten, dass eine mit dem *ob*-Satz eingeleitete satzförmige Ergänzung durch Dativ- oder Genitivobjekt ersetzt wird.

8. Die Verben mit der mit dem *dass*-Satz eingeleiteten Ergänzung bilden normalerweise indirekte Aussagesätze oder Aufforderungssätze, aber mit *ob* indirekte Fragesätze.

9. Meistens verlangen die Verben mit *dass* den Genitiv, wie bei denen der Erinnerung und der Anschuldigung: *gedenken, sich entsinnen, sich bemächtigen, sich entäußern, bedürfen, entraten*.

Bei den folgenden Verben, die auch eine Genitivergänzung benötigen und die eine Anschuldigung bezeichnen, ist es nicht möglich, dass sie mit *dass*- und *ob*- Sätzen kombinierbar sind, nämlich: *gedenken, anklagen, beschuldigen, bezichtigen*.

10. Die mit dem *dass*-Satz eingeleitete Verbergänzung ist gegen einen Infinitivsatz nur austauschbar, wenn das Denotat seines Subjekts mit dem des entsprechenden Satzgliedes des Matrixsatzes identisch ist.

11. In bestimmten Fällen ist die mit dem *dass*-Satz eingeleitete Verbergänzung gegen einen *wenn*- Satz austauschbar, nur wenn der *dass*- Satz die Zeitstufe "nachzeitig" hat.

7. Literaturverzeichnis**7.1. Primärliteratur****7.1.1. Literarische Werke**

1. Böll, Heinrich: **Ansichten eines Clowns**, Roman. Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln, Berlin, 1963.
2. Frisch, Max: **Homo Faber**, Roman. Suhrkamp Verlag, Frankfurt, 1957, 131.-145. Tausend (1965).
3. Grass, Günther: **Die Blechtrommel**, Roman. Fischer Verlag, Frankfurt 1962, 323.-372. Tausend (1964).
4. Joachim, Hans: **Versuchte Nähe**, [Erzählung], - Hamburg: Rowohlt-Verlag, 1977, 217 S.
5. Andersch, Alfred: **Die Kirschen der Freiheit. Ein Bericht**. Zürich: Diogenes-Verlag, 1971, 130 S.
6. Bamm, Exovo, **Essays**. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1956, neue Ausgabe (1963).

7.1.2. Zeitungen und Zeitschriften

Frankfurter Rundschau, 04.11.1999, Nr. 89455, Ressort: N;
Zehn Jahre danach: Verbitterte und vergnügte, verärgerte und
noch immer verwunderte Bilanzen einiger Redner von
damals Gregor Gysi.

Frankfurter Rundschau, 04.11.1999, Nr. 89663, Ressort: N;
Nachhaltig: Neu-Isenburg sucht bei der lokalen Agenda 21
nach einem Weg, der dem Begriff auch gerecht wird.

Frankfurter Rundschau, 08.11.1999, Nr. 90674, Ressort: N;
Memorandum der Münchner Forschungsgruppe:
Deutschland zum zehnten Jubiläum der friedlichen
Revolution in der DDR.

Frankfurter Rundschau, 09.11.1999, Nr. 90740, Ressort: N;
Moskauer Energieexperte Mastepanov macht USA keine
Hoffnung auf Klima- Schlupfloch.

Frankfurter Rundschau, 09.11.1999, Nr. 90747, Ressort: N;
Die DDR war Europameister im Giftausstoß, heute haben die
neuen Bundesländer ökologisch West-Anschluss.

Frankfurter Rundschau, 09.11.1999, Nr. 91012, Ressort: N;
Langener Mehrheit will erst Verkehrszählung abwarten,
bevor es um Straßenumbau geht.

Frankfurter Rundschau, 10.11.1999, Nr. 91312, Ressort: N;
Landtags-Opposition möchte die "Blockadehaltung" von
CDU und FDP brechen und droht mit dem Staatsgerichtshof.

Frankfurter Rundschau, 11.11.1999, S. 37, Nr. 91628,
Ressort: N; Weite Landstriche Kenias leiden unter extremer
Dürre.

Frankfurter Rundschau, 13.11.1999, Nr. 92504, Ressort: N;
Autofahrerinnen auf der Suche nach dem "Kick".

Frankfurter Rundschau, 16.11.1999, Nr. 93160, Ressort: N;
Sonderstellung".

Frankfurter Rundschau, 16.11.1999, S. 6, N. 93176, -Ressort:
N; Manfred Schneller.

Frankfurter Rundschau, 17.11.1999, Nr. 93268, Ressort: M;
Diesmal prüfen Vertreter Guineas die Unerwünschten.

Frankfurter Rundschau, 17.11.1999, S. 17, N. 93331,
Ressort: N; Energiemulti Shell nimmt eine hochmoderne,
millionenschwere Solar-Fabrik in Betrieb / Greenpeace: Kein
großer Sprung.

Frankfurter Rundschau, 17.11.1999, Nr. 93420, Frankfurter
Rundschau - Seite 3, Ressort: N; Wie im Europa-Parlament
die eigentlich erwünschte Transparenz unter die Räder
politischer Eitelkeiten geriet.

Frankfurter Rundschau, 24.11.1999, Nr. 95647, Ressort: N;
Otfried Hoffes Vorschlag für einen demokratischen Weltstaat.

Frankfurter Rundschau, 25.11.1999, Nr. 95992, Ressort: N;
Tarifpolitische Gratwanderung nach Berliner Modell.

Frankfurter Rundschau, 25.11.1999, Nr. 96108, Ressort: N;
Christian Nürnberger sieht den Sozialstaat in Gefahr.

Frankfurter Rundschau, 26.11.1999, S. 22, N. 96345,
Ressort: N; Kiefer sorgt für ausgelassene Stimmung.

Frankfurter Rundschau, 27.11.1999, Nr. 96629, Ressort: N;
Russlands Premier erwartet politische Lösung erst nach
Zerstörung der "Terroristenzentren" in Tschetschenien.

Frankfurter Rundschau, 29.11.1999, Nr. 97025, Ressort: N;
Sozialdemokratie und der Handlungsraum Europa /- bei Not
und Notwendigkeit der neuen Programmdebatte.

Frankfurter Rundschau, 30.11.1999, Nr. 97422, Ressort: N;
Stimmen mehrern sich.

Frankfurter Rundschau, 30.11.1999, Nr. 97615, Ressort: N;
Wie die Bremer Erbgesundheits-Bürokratie in der NS-Zeit
die Ausnahmeregelung vom Eheverbot handhabte.

Kleine Zeitung, 20.12.2000; Nr. 115511 Kein RH-Chef:
Frustr über VP führte Regie.

Kleine Zeitung, 24.12.2000; Nr. 116341, Abenteuer Lokfahrt

Kleine Zeitung, 27.12.2000; Nr. 116691, Thomas Koch
verhalf KAC zu zwei Punkten.

Mannheimer Morgen, 05.10.2001, Lokales; Nr. 74974,
Oberliga-Mannschaft droht Zwangsabstieg.

Mannheimer Morgen, 11.10.2001, Nr. 76348, Feuilleton; Ein
androgynes Rhythmus-Geratter.

Mannheimer Morgen, 11.10.2001, Nr. 76586, Leserbrief;e;
Willkürliche Liste der Rassen.

Mannheimer Morgen, 12.10.2001, Nr. 76714, Lokales;
Wasseranschluss unter 2000 Mark?

Mannheimer Morgen, 13.10.2001, Nr. 77174, Sport; 0:5 -
Adler lassen sich von den Nürnberg Ice Tigers vorführen.

Mannheimer Morgen, 13.10.2001, Nr. 77260, Politik; Schily,
Schill und die Sorgen um die Sicherheit.

Mannheimer Morgen, 13.10.2001, Nr. 77457, Lokales; Gemeinderat rüstet sich gegen den OB.

Mannheimer Morgen, 23.10.2001, Nr. 80064, Lokales; "Jugendarbeit soll von Jugend getragen werden".

Mannheimer Morgen, 26.10.2001; Nr. 81207, Zehnkampf der Damen in zwei Jahren?

Mannheimer Morgen, 27.10.2001, Nr. 81637, Lokales; Ein Chagall überm Sofa?

Mannheimer Morgen, 30.10.2001, Nr. 82206, Lokales; "dm" will nicht auf die "grüne Wiese".

Neue Kronen-Zeitung, 03.05.2000; Nr. 79328, Post machte Fehler, 200 Kunden zahlten!

Neue Kronen-Zeitung, 04.05.2000; Nr. 79902, Mitten in der Nacht rattern die Maschinen.

Tiroler Tageszeitung, 04.08.2000; Nr. 55902, Hoffnung für Jolo-Geiseln.

Tiroler Tageszeitung, 08.08.2000; Nr. 56881, "Wenn ich topfit bin, ...".

Tiroler Tageszeitung, , 09.08.2000; Nr. 57062.

Tiroler Tageszeitung, 10.08.2000; Nr. 57477, Musikkultur.

Tiroler Tageszeitung, 12.08.2000; Nr. 57967, Geringe Strafen für Gewalt.

Tiroler Tageszeitung, 12.08.2000; Nr. 58015, ETA bekennt sich zu zwölf weiteren Terroranschlägen.

Tiroler Tageszeitung, 14.08.2000, Nr. 58355; Auf Umweg zu ungetrübtem Blick.

Tiroler Tageszeitung, 26.08.2000; Nr. 61364, Margreiter: Erst Ziele, dann Struktur klären

Vorarlberger Nachrichten, 02.08.2000; N. 41632, AK-Steiermark protestiert.

Vorarlberger Nachrichten, 16.08.2000; Nr. 43671, Aus Schlümpfen wurden Teletubbies.

7.2. Sekundärliteratur

1. Breindl, Eva 1989: Präpositionalobjekte und Präpositionalobjektsätze im Deutschen, Tübingen.
2. Buscha, Joachim 1989: Lexikon deutscher Konjunktionen, 2.Aufl., Leipzig.
3. Duden 1995: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. (Bd. 4, Hrsg.von G. Drosdowski, Mannheim/Wien/Zürich.
4. Eisenberg, Peter 1994: Grundriss der deutschen Grammatik, Stuttgart.
5. Engel, Ulrich 1988: Deutsche Grammatik, Heidelberg.

6. Eroms, 2000: Valenz, Kasus und Präpositionen, Untersuchungen zur Syntax und Semantik präpositionaler Konstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache, Heidelberg.
7. Engelen, Bernhard 1986: Einführung in die Syntax der deutschen Sprache. Bd. II., Dortmund.
8. Erben, Johanniss 2000: Deutsche Grammatik, Ein Abriss, München.
9. Erk, Heinrich 1982: Zur Lexik wissenschaftlicher Fachtexte, Adjektive, Adverbien und andere Wortarten, Frequenz und Verwendungsweise, München.
11. Flämig, Walter 1991: Grammatik des Deutschen, Berlin.
12. Heidolph, K. E./Flämig, W./Motsch, W. (Hrsg.) 1981: Grundzüge einer deutschen Grammatik, Berlin.
13. Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim 1987: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Leipzig.
14. Hentschel, Elke /Weydt, Harald 1994: Handbuch der deutschen Grammatik, Berlin.
15. Latour, Bernd 1985: Verbvalenz, Eine Einführung in die dependentielle Satzanalyse des Deutschen, München.
16. Schulz, Dora /Griesbach, Heinz 1982: Grammatik der deutschen Sprache, München.

17. Vater, H. 1976: *Wie- Sätze*, In: Braunmüller, K./Kürchner, W. (Hrsg.): *Grammatik*, Tübingen, S. 209: 222.

18. Weinrich, Harald 1993: *Textgrammatik der deutschen Sprache*, Mannheim.

... ..

... ..